



Wiss. Weiterbildung Musik- und Tanztherapie
Univ.-Prof. Dr. Dr. Karl Hörmann
Scharnhorststr. 100, 48151 Münster, Tel. (0251) 83-31802
prof.hoermann@uni-muenster.de
www.prof-hoermann.de

6. August 2000

Gutachten zur "Relativitätsformel des Klavierspiels":

Im November 1996 (beim Internationalen Symposium an meinem Institut für Musik- und Tanzpädagogik an der Deutschen Sporthochschule Köln) und als Chairman einer Vortragsreihe beim Weltkongreß für Sport in Magdeburg im September 1997 lernte ich die neuartige Methodik von Wolfgang Ellenberger am Klavier kennen, die er gewagt, aber berechtigt "Relativitätsformel des Klavierspiels" nennt.

Als approbierter Arzt und Konzertpianist mit Diplom und Konzertexamen und nach einer 17-jährigen internationalen Konzerttätigkeit hat sich Ellenberger auch als Klavier-Pädagoge seit seinem 18. Lebensjahr bewährt, Schüler an die Hochschulen gebracht, Preisträger unterrichtet, ein Workshop an der Kölner Musikhochschule gegeben und seit 1991 über 30 Klavierkurse auf dem freien Markt gegeben.

Aufgrund seines Ansatzes, die dreidimensionale Bewegung des Klavierspielers in drei Raumebenen aufzuschlüsseln, hat er unabhängig für das Klavierspiel entdeckt, was in der Sportwissenschaft und im Tanz prinzipiell als dreidimensionale videometrische Messungen bekannt ist, was aber technisch-entwicklungsbedingt methodisch oder pädagogisch wenig erforscht und angewendet wurde. Ellenberger hat bei einem Modellversuch mit der Sportuniversität Magde-

burg sowohl pianistisches, als auch musikwissenschaftliches und sportwissenschaftliches Neuland im Team mit der Mannschaft von Prof. Dr. Blaser betreten, die diesbezügliche Veröffentlichung habe ich in der von mir herausgegebenen Zeitschrift "Musik-, Tanz- und Kunsttherapie - Zeitschrift für künstlerische Therapien im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen. Hogrefe Verlag Göttingen Stuttgart Bern New York Toronto " in der Ausgabe 3/2000 veröffentlicht, und das Experiment wurde auf deutschen und internationalen Kongressen präsentiert.

Auch seine Veröffentlichung über einen "Systematischen Fingersatz" in der „neuen musik zeitung“ und die darauffolgende Veröffentlichung einer kompletten "Fingersatz-Edition" mit über 50 Titeln im Selbstverlag sind auf einem bisher vernachlässigten Gebiet beachtlich.

Seine Ansätze zur bewußt erarbeiteten Ganz-Körpertechnik bei Pianisten (mit erstaunlicher Übertragbarkeit auf andere Instrumente bis hin zum Tanz) und die lernphysiologisch äußerst prägnante "Notentextprogrammierung" wären in der Lage, der pianistischen Fachwelt ganz entscheidende Impulse zu geben oder sogar zu ermöglichen, ähnlich wie im Sport bei "Hochleistungskadern" eine neue Pianistenelite heranzuzüchten. Es dürfte historisch eine seltene Chance sein, einem voll-studierten Künstler und Wissenschaftler die Wege für eine absolut innovative Forschung und Anwendung zu öffnen.

Die Haupt-Anwendungsmöglichkeiten sind:

- 1) Elitetraining für Hauptfach-Klavierstudenten
- 2) Weiterentwicklung der Klavierpädagogik mit medizinisch-wissenschaftlichem Hintergrund.
- 3) Entwicklung von Behandlungskonzepten für den in Deutschland wachsenden Bereich der Musiker-Medizin (Ellenberger referiert Oktober 2000 zum dritten Mal auf dem Europäischen Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Musikermedizin).
- 4) Grundlagenforschung im interdisziplinären Bereich Musikwissenschaft, Pianistik, Tanz, Sport, Computerflügeltechnologien.

Es wäre sicherlich nicht von der Hand zu weisen, gegebenenfalls einen "Lehrstuhl für Klavierforschung" unter der Leitung von Wolfgang Ellenberger einzurichten.

